

# OLTNER TAGBLATT



**Ausland** Die Frau, die aus dem Wald kam  
Die Russin Jewgenija Tschirikowa ist Putins nächste Kritikerin. **Seite 5**



**Region** Arkadis hat «perfekten Wohnraum» in Olten gekauft  
Geschäftsführerin Dagmar Domenig erklärt, warum die Stiftung 5 Mio. ausgibt. **Seite 17**

**Sport** An EM für Furore gesorgt  
Der Neuendörfer Faustballer Kevin Nützi brillierte. **Seite 27**



## Schweizer sind Rekordhalter im Arbeiten

VON SVEN MILLISCHER

Die Hitzewelle hat für neue Jahresrekorde gesorgt: Im Walliser Hauptort Sitten wurden gestern 36,9 Grad gemessen – das ist der höchste hierzulande gemessene Wert seit dem Hitzesommer 2003. Herr und Frau Schweizer haben den Versuchungen der Badeanstalten mehrheitlich trotzdem widerstanden und den Montag mit Geldverdienen zugebracht: Im Durchschnitt 42 Stunden arbeiten wir Eidgenossen in der Woche. Wie eine von der Europäischen Union soeben veröffentlichte Statistik zeigt, ist das Europarekord.

«Dank der hohen Wertschöpfung kann man es sich leisten, entweder weniger zu arbeiten oder mehr zu verdienen», sagt Arbeitsmarktökonom George Sheldon von der Universität Basel. Die Schweizer haben sich offensichtlich fürs Verdienen entschieden. So liegt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bei 60 800 Euro. Nur Norwegen erzielt einen höheren Wert.

Das Gegenstück zur Schweiz unter den wohlhabenden Staaten bildet Finnland: Dort liegt das Pro-Kopf-BIP mit 35 200 Euro zwar deutlich unter demjenigen der Schweizer. Dafür arbeiten die Nordländer aber nur 37,8 Stunden die Woche. Wobei der steigende Konsum an Freizeit einen Wohlstandssteigernden Effekt hat. Das geht, weil die Finnen eine ausserordentliche Arbeitsproduktivität ausweisen.

### Kein Anspruch auf «hitzefrei»

Übrigens hat das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft gestern in einer Mitteilung klargestellt: Der Arbeitgeber ist nach dem Gesetz wohl verpflichtet, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz möglichst zu vermeiden. Beschäftigte haben aber keinen Rechtsanspruch auf klimatisierte Räume oder gar auf einen freien Tag, wenn die Temperaturen in die Höhe steigen. **Seite 2**



Überraschend schnell entschieden: auf dem FDP-Ticket figuriert neben Esther Gassler Remo Ankli. BRUNO KISSLING

## FDP mit Gassler und Ankli

### Regierungsratsnomination

Die Delegierten der FDP des Kantons Solothurn haben den 39-jährigen Schwarzbuben Remo Ankli neben der Bisherigen Esther Gassler für den Regierungsrat nominiert.

194 freisinnige Delegierte hatten sich gestern Abend für die Nominierung eines Nachfolgers von Regierungsrat Christian Wanner nach Breitenbach begeben. Die Ausmarchung unter den drei Bewerbern um den zweiten Platz auf dem FDP-Ticket für die Solothurner Regierungsratswahlen 2013 erfolgte in geheimer Abstimmung. Bereits im ersten Wahlgang übertraf Remo Ankli mit 104 Stimmen das absolute Mehr von 97. Staatsschreiber Andreas Eng (Günsberg) blieb mit 48 Stimmen unter den Erwartungen. Oberrichter Frank-Urs Müller (Rüttenen) erreich-

te 41 Stimmen. Ankli war sichtlich selber überrascht von seinem durchschlagenden Erfolg schon im ersten Wahlgang.

Zuvor hatten die Delegierten gemäss Antrag des Parteivorstands eine Zweierkandidatur beschlossen und die seit 2005 amtierende Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler (61, Schönenwerd) in offener Abstimmung für eine dritte Amtsperiode nominiert.

### Ein freisinniger Theologe

Mit Remo Ankli setzt die FDP auf einen Kandidaten, der in seiner Herkunftsregion Schwarzbubenland gut verankert ist. Der 39-Jährige ist seit 2001 Gemeindepräsident von Beinwil, seit 2005 Kantonsrat und seit 2011 Parteisekretär der FDP-Kantonalpartei. Bei den Nationalratswahlen 2011 erreichte Ankli den ersten Platz auf der FDP-Liste Thal-Gäu/Olten-Gösgen/Dorneck-Thierstein, allerdings ging der einzige FDP-Sitz an die

andere Liste mit dem bisherigen Nationalrat Kurt Fluri.

Ungewöhnlich: Der freisinnige Regierungsratskandidat ist studierter Theologe. Seine 2010 als Buch erschienene Doktorarbeit im Fach Kirchengeschichte beleuchtet das Schwarzbubenland im Kulturkampf des 19. Jahrhunderts und trägt den Titel «Freisinnig und katholisch».

### Morgen nominieren die Grünen

Die FDP ist die erste Kantonalpartei, die ihre Kandidaten für die Regierungsratswahlen vom 3. März 2013 bestimmt hat. Morgen Mittwoch folgen die Grünen (Nationalrätin Brigit Wyss oder Kantonsrat Felix Wettstein), nächste Woche die SVP (Kantonsrat Albert Studer), während CVP und SP sich bis Ende Oktober Zeit lassen. Neben Remo Ankli von der FDP sind bei den anderen Parteien bisher keine weiteren Schwarzbuben als mögliche Regierungsratskandidaten im Gespräch. (CVA)

## Kommentar

von Beat Nützi  
Chefredaktor



## FDP setzt auf Regionalbonus

**■ Nun steht fest:** Die FDP des Kantons Solothurn will mit Remo Ankli ihren zweiten Sitz in der Regierung verteidigen. Damit setzt sie auf den Regionalbonus. Der Gemeindepräsident von Beinwil wird voraussichtlich bei der Wahl vom 3. März nächsten Jahres der einzige Regierungsratskandidat aus dem Schwarzbubenland sein, denn bis dato hat keine andere Partei eine Person aus dieser Region auf dem Kandidatenkarussell. Wenn das so bleibt, ist nur mit einer Wahl des FDP-Kandidaten zu verhindern, dass das Schwarzbubenland künftig weder im eidgenössischen Parlament noch in der Solothurner Regierung vertreten sein wird.

Dieser Regionalbonus kann durchaus ein Trumpf sein, denn bekanntlich legen die Solothurner/-innen grossen Wert darauf, dass alle Kantonsteile irgendwie bzw. -wo in den obersten politischen Gremien vertreten sind. Zudem spricht Ankli auch jene an, die einen echten Generationenwechsel fordern. Denn mit 39 Altersjahren ist er im bis heute bekannten Kandidatenfeld der mit Abstand Jüngste. Alle anderen Kandidaten sind über 50 Jahre alt. Obendrein wird Ankli wohl ebenfalls durch seine Wesensart und seinen politischen Stil punkten können: Der promovierte Theologe ist weder ein demagogischer Populist noch ein politisches Raubein, sondern ein integrierter, sachorientierter Politiker mit offenem, liberalem Geist. Das hat er u.a. auch als Kantonsrat und Parteisekretär unter Beweis gestellt. Ankli ist ein ausgesprochener Konsenspolitiker mit Hang zu einem fairen Meinungswettbewerb. Das macht ihn auch für andere Parteien wählbar.

## Bedingte Todesstrafe für Gu Kalai

Ein chinesisches Gericht hat die Ehefrau des früheren Spitzenpolitikers Bo Xilai wegen Mordes zum Tode verurteilt. Allerdings dürfte die bedingte Todesstrafe in lebenslängliche Haft umgewandelt werden, wenn sich Gu Kailai in den nächsten zwei Jahren keiner weiteren Straftat schuldig macht. Gu hat den Giftmord am britischen Geschäftsmann Neil Heywood

gestanden und sagte gestern: «Ich respektiere das faire Urteil.» Gu hatte Heywood in ein Hotel gelockt und mit ihm Wein getrunken. Dabei hat sie ihm Gift eingeflösst.

Die britische Regierung begrüsst das Urteil mit Erleichterung, weil die Todesstrafe nicht verhängt wurde. Der 64-jährigen Gu Kalai drohen nun 25 Jahre Haft. (AZR) **Seite 6**

## Komornicki folgt auf Murat Yakin

Die höchste Schweizer Fussball-Liga hat ihren ersten Trainerwechsel. Der FC Luzern trennte sich gestern per sofort von Murat Yakin und verpflichtete bis zum Saisonende den Polen Ryszard Komornicki. Unter Yakin hatte der FCL in sechs Runden nie gewonnen und nur drei Punkte geholt. Die 0:2-Heimniederlage gegen die Grasshoppers am Sonntag

wurde dem 38-jährigen schliesslich zum Verhängnis. Genau so unerwartet Yakins Absturz vom gefeierten Trainer zum Sündenbock erfolgte, war auch die Ernennung Komornickis als Nachfolger. «Koko» stand vor elf Jahren schon einmal als FCL-Trainer an der Seitenlinie – und war nach fünf Meisterschaftsrunden wieder entlassen worden. (AZR) **Seite 26**

Trotz allem: Der zweite Regierungssitz der FDP ist alles andere als gesichert. Denn es ist nicht ausgeschlossen, dass die SP mit dem kantonalen Finanzverwalter Andreas Bühlmann (Biberist) ihren zweiten Sitz zurückerobern kann. Das hätte einen Mandatsverlust bei FDP oder CVP, die ihre beiden Sitze neu besetzen muss, zur Folge. Ein Zusammenspannen der Mitteparteien ist deshalb kaum möglich, zumal die CVP der FDP im letzten Dezember den Ständeratssitz weggeschnappt hat. Das Motto bei der Regierungsratswahl 2013 wird somit lauten: Alle gegen alle. Bei einer solchen Ausgangslage ist entscheidend, wer die besten Trümpe hat.

nuetzi@olnertagblatt.ch

INSEERAT

Kleine Gruppen, grosse Wirkung > **Gruppenkurse**

inlingua®  
inlingua Olten, Dornacherstrasse 7,  
T 062/212 02 05, www.inlingua.ch

## SPORT

### Sportler tun gut daran, zur Flasche zu greifen

Eine ausreichende Versorgung mit Wasser ist in hitzigen Tagen ein Muss. Im Besonderen gilt dies für alle Sporttreibenden. Speziell gefordert sind die Eishockeyaner, deren Saison in 24 Tagen beginnt. EHCO-Goalie Thomas Kropf kann mit mehr Schweiss gut leben. **Seite 29**



### HEUTE IN DER ZEITUNG

Inland/Ausland	3-6
Wirtschaft/Börse	7, 11
Kanton Solothurn	9
Kultur	10
Zum Gedenken/Tagebuch	13/14
Forum/Mix	15/16
Region	17
Olten/Niederamt/Thal-Gäu	18-23
Verschiedenes	24
Sport	25-29

